

MAGYAR
DOMÁNYS AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

AKADÉMIA
KÖNYV-
TÁRA

1.91

50414

Batavia 29 December 1896.



Liebstes Freund, In tiefstem Bewusstsein der Schuld setze ich mich daran, endlich, bevor das Jahr zu Ende ist, dir zu schreiben. Manches hielt mich davon ab, u. A. ein Umbau meiner Wohnung, der mich 3 Monate lang wie im fortwährenden Umzuge hielt und meine Privatkorrespondenz gänzlich in Verwirrung brachte. Dazu kam, dass ich dir ungerne schrieb, ohne dir die Beendigung der *visalak Sarvasijah* melden zu können, und dies ist erst jetzt der Fall. Ich habe eine verhältnissmäßig kurzen Abfertigung des dummen Dinges ein *Aperçu* der Entwicklung der *ugül* vorausgeschickt, denn trotz deines eingehenden Studiums und meinem kleinen Aufsatz thut so etwas einem grossen Theile der Religions- und Rechtshistoriker Noth. Um die Sache nicht länger aufschieben zu müssen, habe ich meinen Aufsatz holländisch abgefasst und ihn bei der Redaction der *Revue de l'hist. des religions* eingereicht. Hoffentlich wird Sie den Essay nicht allzu ausführlich finden und ihn baldigst übersetzen.

Ich studire immerfort, wenngleich mit halber tropischer Kraft, bin aber nicht leistungsfähig. Dazu wären mir u. A. erforderlich: 1° eine bessere Bibliothek, denn jetzt würde ich bei jedem Schritt fürchten

Wichtiges aus unserer Fachliteratur übersetzt zu
haben, 2° die Überzeugung, welche man durch Verkehr
mit Fachgenossen erhält; 3° mehr physische Wi-
derstandsfähigkeit; 4° mehr Muße oder vielmehr
etwas weniger Unterbrechung meiner wissenschaftl.
Thätigkeit durch amtliche Geschäfte, die denn auf
einmal tagelang alle meine Zeit erfordern und
mich also gänzlich aus der richtigen Sphäre heraus-
schleppen. Nächstens wirst du einen kleinen Auf-
satz über „Verjüngung im mohamm. Recht“
erhalten. Sonst möglichst lese ich arab. und
japan. Mythen, die mir zwar sehr genieset
worden aber doch nur langsam zu verdauen sind,
und arbeite in meiner Muttersprache zur Gemein-
heit und Literatur der Araber.

Auf deine angehängtesten Studien über Ibn Kambal's
Mussnad und über Ibn Fajr's Mijsal bin ich na-
türlich sehr gespannt; der Reichtum deiner Notizen
erfüllt mich jedesmal mit der Sehnsucht eines
Bettlers, der sich genötigt sieht, seine Armut
wenigstens theilweise auf die Rechnung eigener
Faulheit zu schreiben.

Von der gedruckten Ausgabe der Resälat Schahi's
habe ich noch ebensoviele Kenntnisse bekommen, wie
von der des Anstalts des Djahiz, welche Hölderke
in einem Brief erwähnt. Wo kann man die Bücher

haben? Egyptische Drucke kommen selten nach,
Jura, wenn es nicht neuere Fiqh-, Nahw-, Kalim-
bücher und dgl. sind.

Sehr dankbar bin ich dir für den Hinweis auf Mr.
Nolds Werk; ich habe es mir gleich best. und
ich habe vor, dem Verf. meine Bekanntschaft
zu kennen in Britisch-Indien niemand, der sich
mit Islamstudien abgibt, und es zeigt sich mir
immermehr als im Interesse der Islamstudien
in Nieder-Indien besonders wünschenswert,
über gewisse Punkte von dorther Auskunft ein-
zuholen. Dass der hiesige Islam aus Indien
herstammt, steht über allem Zweifel. Näheres
wird sich aber erst feststellen lassen, wenn man
bezüglich mohammedanischer Dinge in Britisch-
Indien über mehr und bessere Daten verfügt als
du, welche die Literatur uns bisher geliefert hat.
Vielleicht könnte Brieffliches Verkehr mit Herrn N.
Nold mir auf die gewünschte Spur führen. Ob
kannst du etwa Andere, mit denen es möglich
wäre, für diese Zwecke anzuknüpfen? -

Früher hast du mir einmal angeboten, Frankfurt
habe vor eine Einladung in der Form zu veröffent-
lichen; was ist dann aus diesem Plane geworden?
Und wie steht es mit der mohamm. Encyclopädie?
Hat man noch nicht über das Stichwörterverzeichnis

hinans? Wenn etwas Näheres über den Plan und
die Einrichtung des Artikels festgesetzt ist, empfehle ich
mich sehr für Nachricht. Nach meiner Ansicht ist
ein einigermaassen detaillirtes Programm für
die Mitarbeiter unentbehrlich notwendig.

Kannst du mir vielleicht eine kurzgefasste (am
liebsten deutsche oder franz.) Grammatik des Russ-
ischen empfehlen, die sich zum Selbstunterricht
eignet?

Man scheint in der „Posta“ eine malaiische Gramma-
tik publizieren zu wollen, und die Verleger haben
mich aufgefordert, die Arbeit zu übernehmen,
oder einem Kundigen damit zu beauftragen. Ich
habe aus Zeitmangel selbst ablehnen müssen,
aber ein Herr Van Osthuyzen wird, wie ich
hoffe, etwas Lindliches producieren.

Das neue Jahr sei dir und den deinigten ein ge-
segnetes! Mit besten Grüßen, auch an deine
liebe Frau,

dein Treuer

C. Franz Kurzrock